

besser als ihre Führer

TIERE Verein bildet Therapiehundeteams aus

Laut Kinderspielzeuge, Rollstühle, die einen anfahren, enge Menschengruppen, ein fluchender Betrunkenener, der auf einen zukommt. Es ist kein Volksfest, auf dem sich Mischlingsrüde Ballu gerade befindet, sondern die erste Therapiehundeprüfung des Vereins „Therapiehund-Brandenburg“.

An den vergangenen beiden Wochenenden stellten sich in Kooperation mit der Hundeschule Plau zehn Menschen mit elf Hunden der praktischen sowie theoretischen Ausbildung und Prüfung. Koordinatorin Anne Kahlisch berichtet darüber.

Eine Kontrolle des Verhaltens und die Überprüfung des gesundheitlichen Zustandes der Hunde ist bei tiergestützten Interventionen unbedingt notwendig, um nicht fahrlässig zu handeln. Diesbezüglich distanziert sich der Verein von dem teilweise verbreiteten Einsatz von Tierheimhunden für Besuchsdienste.

Die Tiere des Vereins Therapiehund-Brandenburg mussten unter anderem in 16 Einzelprüfungen ihre Eignung für die späteren ehrenamtlichen Einsätze in Seniorenheimen und Kindereinrichtungen unter Beweis stel-

len. Denn nur Hunde mit einem freundlichen, ausgeglichenes Wesen und gutem Grundgehorsam können als Therapiehund eingesetzt werden. So kommt es, dass sich neben den klassischen Therapiehunderassen wie Labrador oder Australian Shepherd auch so genannte gefährliche Hunde unter den Prüflingen befanden. Denn solange er keinerlei aggressives Potential aufweist, darf jeder Hund mit seinem Besitzer für den Verein tätig werden.

Auch die Hundeführer mussten übrigens die Schulbank drücken und zum Abschluss einen schriftlichen Test bestehen.

Zur Auftaktprüfung des Vereins haben alle Teams erfolgreich die Weiterbildung bestanden, wobei die Hunde bei der Prüfung meistens besser abschnitten als ihre Besitzer bei der Theorieprüfung.

Jetzt freuen sich die Teams auf ihre regelmäßigen ehrenamtlichen Besuche in Seniorenheimen, in der Psychiatrie und auf die Kinderprojekte, in denen Kinder die Grundregeln im Umgang mit Hunden vermittelt bekommen. MAZ

www Interessierte Einrichtungen und Hundebesitzer finden unter www.therapiehund-brandenburg weitere Informationen.

Märkische Allgemeine

DIENSTAG, 21. JULI 2009

MOMENT MAL

Amtstutihen
SEITENBLICK



Hütchentrick durchschaut

Shadow heißt die amerikanische Bulldogge, die auch ein Mensch mit merkwürdiger Kopfbedeckung nicht aus der Ruhe bringen kann. An den vergangenen Wochenenden fand die erste Prüfung des Vereins „Therapiehund-Brandenburg“ statt. Zehn Menschen und elf Hunde stellten sich der Ausbildung und der Prüfung. FOTO: ANNE KAHLISCH ▶ 15

Die Hunde waren besser als ihre Führer

TIERE Verein bildet Therapiehundeteams aus

Laute Kinderspielzeuge, Rollstühle, die einen anfahren, enge Menschengruppen, ein fluchender Betrunkener, der auf einen zukommt. Es ist kein Volksfest, auf dem sich Mischlingsrüde Ballu gerade befindet, sondern die erste Therapiehundeprüfung des Vereins „Therapiehund-Brandenburg“.

An den vergangenen beiden Wochenenden stellten sich in Kooperation mit der Hundeschule Plaue zehn Menschen mit elf Hunden der praktischen sowie theoretischen Ausbildung und Prüfung. Koordinatorin Anne Kahlisch berichtet darüber.

Eine Kontrolle des Verhaltens und die Überprüfung des gesundheitlichen Zustandes der Hunde ist bei tiergestützten Interventionen unbedingt notwendig, um nicht fahrlässig zu handeln. Diesbezüglich distanziert sich der Verein von dem teilweise verbreiteten Einsatz von Tierheimhunden für Besuchsdienste.

Die Tiere des Vereins Therapiehund-Brandenburg mussten unter anderem in 16 Einzelprüfungen ihre Eignung für die späteren ehrenamtlichen Einsätze in Seniorenheimen und Kindereinrichtungen unter Beweis stel-

len. Denn nur Hunde mit einem freundlichen, ausgeglichene Wesen und gutem Grundgehorsam können als Therapiehund eingesetzt werden. So kommt es, dass sich neben den klassischen Therapiehunderassen wie Labrador oder Australian Shepherd auch so genannte gefährliche Hunde unter den Prüflingen befanden. Denn solange er keinerlei aggressives Potential aufweist, darf jeder Hund mit seinem Besitzer für den Verein tätig werden.

Auch die Hundeführer mussten übrigens die Schulbank drücken und zum Abschluss einen schriftlichen Test bestehen.

Zur Auftaktprüfung des Vereins haben alle Teams erfolgreich die Weiterbildung bestanden, wobei die Hunde bei der Prüfung meistens besser abschnitten als ihre Besitzer bei der Theorieprüfung.

Jetzt freuen sich die Teams auf ihre regelmäßigen ehrenamtlichen Besuche in Seniorenheimen, in der Psychiatrie und auf die Kinderprojekte, in denen Kinder die Grundregeln im Umgang mit Hunden vermittelt bekommen. MAZ

www Interessierte Einrichtungen und Hundebesitzer finden unter www.therapiehund-brandenburg weitere Informationen.



Da kiekste! Grundsätzlich sind alle Rassen zum Therapietraining zugelassen. Auch dieser neugierige Kampfhund war dabei. FOTO: KAHLISCH